

3 der besten ...

... KINOFILME



Affen wachsen: Prevolution FOK

- 1 Planet der Affen - Prevolution. Das kritische, aber nicht ganz kitschfreie Vorspiel zur „Planet der Affen“-Reihe läuft im Cineplexx und UCI.
- 2 Die anonymen Romantiker. Bittersüße Komödie um eine schüchterne Chocolatiere (Isabelle Carre). Im Rechbauer, Schubert, Geidorf und KIZ.
- 3 Der Name der Leute. Ein hinreißender französischer Film über Ideale, die Liebe – und die Vornamen von Menschen. Läuft im KIZ (OmU).

... AUSSTELLUNGEN



Videostill „Ivst“ HANNES PRIESCH

- 1 Hannes Priesch. Sommergespräche zwischen Künstler und Gast. Mit Kranzelbinder, Leberl, Moschitz, Pfefferle. Galerie Grazy, bis 3. Sept.
- 2 Old Friends - New Friends. Künstler der Galerie, z. B. Anna Meyer, Stefan Maitz, Maria Schnabl) stellen aus. Galerie Eugen Lendl, bis 20. 8.
- 3 Tobias Zielony. Außenseiter und Gangs: „Ghost“ zeigt Fotos der indianischen Minderheit in Winnipeg (Kanada), Camera Austria, bis 4. Sept.

Musik und Moscheen

Erich Oskar Huetter lädt heute zum Konzert Jerusalem – Sarajevo – Graz, bei dem auch die Grazer Bosniaken ihr Moschee-Projekt vorstellen werden.

INTERVIEW: NINA MÜLLER

Herr Huetter, Sie leiten neben dem Steirischen Kammermusikfestival auch „Sounding Jerusalem“, woher kam das Interesse für Israel?

HUETTER: Das kam – wie die besten Dinge im Leben – rein zufällig zustande. Ich bin über meine Zusammenarbeit mit Daniel Barenboim dorthin gekommen, habe an der Westbank gelebt, bin sozusagen als „rosaroter Elefant“ aus Europa in diese Welt eingetaucht. War das nicht gefährlich?

HUETTER: Aus heutiger Sicht ja, damals habe ich es aber nicht so empfunden. Höchstens als wir zu einem Konzert am Gazastreifen mit dem Panzer gefahren sind. Ich wollte mich aber nie auf eine Seite stellen, sondern immer alle Facetten kennenlernen, alle Gruppen verstehen.

Ist das auch die Idee hinter dem Festival „Sounding Jerusalem“?
HUETTER: Genau, es geht darum, Israel als den Schmelztiegel wahrzunehmen, der es ist.

Beim heutigen Konzert gibt es einen ungewöhnlichen Programmpunkt: Die Grazer Bosniaken werden ihr Moscheebauprojekt vorstellen. Wie kam es dazu?

HUETTER: Auch dieser Kontakt kam zufällig zustande. Ich habe bei den Bosniern einen ähnlichen Spirit wie bei „Sounding Jerusalem“ gespürt. Wir wollen keine Werbeveranstaltung für die Moschee machen, sondern das Interesse der Menschen wecken, die Vorurteile zu überwinden.

Und von der anderen Seite gab es keine Vorurteile – das Festivalmotto lautet ja „Sündhaft“?

HUETTER: Da gab es überhaupt keine Probleme, unser Plakat, das ja

relativ freizügig für ein Klassikfestival ist, wurde auch von der bosnischen Gemeinschaft aufgehängt. So eine Offenheit habe ich selten empfunden.

Was ist die Idee hinter dem „sündhaften“ Festivalmotto?

HUETTER: Ein Ansatz ist es, das verstaubte Image eines Kammermusikfestivals loszuwerden. Deshalb spielen wir gerne an außergewöhnlichen Orten wie dem Parkdeck des Cityparks oder der Kastner-Dachterrasse (26. August, Anm.). Wir wollen bewusst vom Elitären anderer Festivals wie der Styriarte weg. Und bei Konzerten wie im Teppichhaus Reyhani muss man sich auch nicht herausputzen.

Das Plakatsujet lässt vor allem an den erotischen Aspekt denken.

HUETTER: Das ist nur ein kleiner Aspekt, aber er spielt natürlich auch eine Rolle. In der Klassik ist die Erotik viel versteckter als in der Popmusik – aber wenn sich eine sechzigjährige Frau im Publikum zu einem Mann, der auf der Bühne schwitzt, hingezogen fühlt, ist da genauso eine Anziehungskraft vorhanden.

AUF AUGENHÖHE

Erich Oskar Huetter wurde 1973 in Graz geboren. **Internationale Auftritte** solo unter Daniel Barenboim, Mitglied im Arcus Ensemble, Hyperion Ensemble, Trio Averni, Haydn Trio. **Intendant** des Steirischen Kammermusikfestivals (und Adventfestival), Sommerakademie Stift Admont, Sounding Jerusalem. www.erichoskarhuetter.com



Botschafter für Völkerverständigung:

Der Grazer Violoncellist Erich Oskar Huetter

BIGSHOT/JUNGWIRTH

Badeschluss im Schaumbad

Künstler müssen aus dem Atelierhaus ausziehen.



Juni 2008: Einzug ins freie Atelierhaus Schaumbad MAX WEGSCHEIDLER

Es war ein spannendes Kunstprojekt: Im Juni 2008 verwandelten sich die Räumlichkeiten des ehemaligen Bäderstudios in der Starhembergsgasse zum freien Atelierhaus. An die ehemalige Funktion des Hauses erinnern nur noch die weitläufigen Räumlichkeiten und der Name des Hauses: „Schaumbad“. Von zunächst acht Künstlern ist die Gemeinschaft mittlerweile auf fünfzig Kulturschaffende aller Sparten angewachsen, die hier zu äußerst günstigen Bedingungen (ein Euro pro Quadratmeter) produzieren, proben und auch ausstellen.

Doch Ende September heißt es Badeschluss im Schaumbad: Die Räumlichkeiten wurden von Selfstorage aufgekauft, die ihre Lagerflächen vergrößern – die Künstler müssen also ausziehen. „Wir sind offensiv auf der Suche nach neuen Räumen, von Poli-

tikern von Stadt und Land wurde uns Unterstützung zugesagt. Es gibt bereits mehrere Optionen an leer stehenden Hallen“, so Igor F. Petkovic, Fotokünstler und Vorstandsmitglied des Vereins Schaumbad zum Zwischenstand.

Zunächst gibt es aber eine letzte Ausstellung: „Pula goes Graz“ setzt ab 26. August das Austauschprojekt mit der kroatischen Galerija Makina fort. Und zur Finissage (4. 9.) wartet vielleicht eine letzte Schaumparty.

WAS NOCH?

Eiersuche im Universalmuseum

Über alle Abteilungen des Joanneums zieht sich das Kunstprojekt von Simon Starling & Superflex: Neun „Super Eggs“ sind bis Ende des Jahres in wissenschaftlichen Abteilungen, Sammlungen und Ausstellungsflächen platziert.

Die Edelstahl-Eier sind zwischen 30 und 600 Millimeter groß bzw. 200 Gramm bis 750 Kilogramm schwer. Gemeinsam ist ihnen nur die Form, designt von Piet Hein nach einer

mathematischen Formel von Gabriel Lamé. Schwierig zu finden ist das kleinste Ei: Das versteckt sich in der Handtasche von Skulpturenpark-Leiterin Elisabeth Fiedler. NM



Die Eier-Familie PIET HEIN A/S

Wendepunkt

Eine Buchhandlung weniger in Graz: Wolfgang Wagners „Wendepunkt“ (Lend, Josefgasse 1) schließt. Das alternative Konzept mit ausgewählten Büchern sei ökonomisch nicht tragbar gewesen, so Wagner. Zeit für einen letzten Besuch ist noch bis Ende September.

Platzkonzerte

Ab Ende August steht im zuletzt heiß umkämpften Stadtparkpavillon wieder Musikgenuss unter freiem Himmel auf dem Programm. Den Auftakt der Reihe „KIS – Konzerte im Stadtpark-Pavillon“ macht am 20. August um 15 Uhr die Brass Band der Militärmusik Steiermark.

IHR INDIVIDUELLES MEDIA-PAKET.

Für Sie geschnürt von **Nina Presoly.**

Ob klassisch in der Druckausgabe, im Internet oder über Mobile Marketing – als multimediale Werbeberaterin weiß Nina Presoly genau, wie Sie Ihre Zielgruppe am besten und effizientesten erreichen.

Nina Presoly
Tel.: 0699 / 1875 3358
nina.presoly@kleinezeitung.at

MEINE KLEINE. **KLEINE ZEITUNG**
www.kleinezeitung.at